

Über die Tanz-Performance „Mensch-Maschine“

Idee, Choreografie und Ausdruckstanz: Ulrike Grimm
nach Motiven aus dem berühmten Stummfilm Metropolis von Fritz Lang (1927)
Requisiten und Bühnenbild: Ulrike Grimm (art-grimm.de)
Airbrush-Bodypainting, Musik- und Lichttechnik: Esmeralda Deike (artstudiodeike.org)
Musik: Elektro-Pop Titel "Roboter" von Kraftwerk (aus dem Album Mensch-Maschine, 1978)

Diese Performance ist eine Hommage an Fritz Langs "Metropolis" (1927) und die Musik von Kraftwerk "Die Roboter" aus dem Album Menschmaschine (1978)

Zum Bühnenbild: "HEL" (Roboter-Frau aus Fritz Langs Metropolis, Nordische Göttin)
Gemalt mit Acryl und Pastellkreide auf altem Sackleinen, gerahmt von massivem historischem Eisenreif. Haltung und Gestik des Roboters zitieren Leonardo Da Vincis Engel aus "Verkündigung an Maria" von 1478.

Entstehungs-Geschichte:

Ich hatte die Idee zu dieser Performance, als die Reinhards (www.robART.de) ihre Werke 2016 bei der Ausstellung Augenweite in der Orangerie in Schwetzingen präsentierten. Diese waren von einem Roboter, durch sie programmiert, erschaffen. Ich fand das Thema faszinierend und setzte mich mit der zunehmenden Computerisierung auseinander.

Da ich ein großer Fan von Fritz Langs Stummfilmen bin, lag es nahe, mich an der Roboterfrau aus Metropolis zu orientieren und die Idee einer Performance entstand. Die Musik von Kraftwerk begeistert mich seit meiner Jugend und so war auch bald die Musik gefunden: "Die Roboter"

Ich kann zurückgreifen auf jahrelange Erfahrung als Tänzerin und Choreografin und setzte mir in den Kopf, eine Performance erschaffen, die mit jeder Aufführung perfektioniert wurde.

Das Ergebnis ist ein grandiose Metamorphose von der unbeholfenen Maschine (HEL) in eine "Famme Fatale", angelehnt an die Tänzerin aus dem Film Metropolis. (False Maria, die ja selbst der Roboter in Gestalt der Maria ist)

Gesellschaftskritischer Hintergrund:

Der Mensch schuf Maschinen, um sich das Leben zu erleichtern und mehr Zeit zu haben. Wir schufen immer komplexere Maschinen, die uns schon lange an Leistungsvermögen und Intelligenz weit überlegen sind.

Jetzt bestimmen die Maschinen den Rhythmus des Menschen und er wird selbst zur Maschine - zum Sklaven seiner Schöpfung. Unsere Zivilisation strebt nach scheinbar grenzenlosem Wachstum und Beschleunigung mit dem Preis der Menschlichkeit, Kreativität und Freiheit. (Presstext Ulrike Grimm)

Pressestimmen:

"Zum Programm der Vernissage gehörte auch die Performance der Künstlerin Ulrike Grimm. Sie hatte den originellen Einfall, sich vor den Augen des Publikums den nackten Körper von Esmeralda Deike, ebenfalls Mitglied der Künstlergruppe, im Roboter-Look bemalen zu lassen. Anschließend zeigte sie eine Tanz- und Bewegungsperformance mit dem Titel "Mensch und Maschine", die in Anlehnung an Fritz Langs Stummfilm "Metropolis", einem Meisterwerk

von 1927, geschaffen wurde. Die Zuschauer waren begeistert, denn Grimm stellte im Tanz sehr anschaulich das spannungsvolle Verhältnis zwischen Mensch und Maschine dar. Ihre ruckartigen Bewegungen im Rhythmus des Songs "Die Roboter" der deutschen Kultband "Kraftwerk" machten deutlich, wie sehr Computer das Leben der Menschen bestimmen, wobei Menschlichkeit und Freiheit immer mehr auf der Strecke bleiben."

Mannheimer Morgen, 18. Juli 2017, Autor: Maria Herlo